

Liebe Freunde von MEDEA e.V.,

Deutschland

durch die Vorbereitung der einzelnen Weihnachtsmärkte, auf denen MEDEA e.V. erneut die handgefertigten Kerzen aus Swasiland verkauft hat, erscheint dieser Rundbrief mit etwas Verspätung.



Seit vielen Jahren holt eine Velberter Spedition „auf Zuruf“ die Kerzen für MEDEA im Auslieferungslager von Swazi Art in Bayern ab und transportiert sie unentgeltlich nach Velbert, wofür wir überaus dankbar sind. Allerdings heißt es dann aber auch für die Unterzeichnende, wenn die Kerzen von der Spedition abgeholt wurden, dass ihre Garage für einige Wochen zum Kerzenlager wird. Jede Kerze muss katalogisiert, mit MEDEA-Etiketten und Preisen versehen werden. Anschließend wird alles,

was für die einzelnen Märkte benötigt wird, in vielen großen und kleinen Kartons zusammengepackt und in Listen eingetragen. Das ist jedes Mal eine große logistische Herausforderung, da die helfenden Hände leider weniger werden.

Neben den angestammten Märkten waren wir erstmalig - gemeinsam mit Tatort Straßen der Welt e.V. - auch für zwei Tage auf dem Kölner Weihnachtsmarkt am Roncalliplatz, direkt vor dem Dom. Die Stadt Köln vergibt jeweils für zwei Tage kostenlos sog. Sozialstände an Hilfsorganisationen – ein wunderbares und durchaus nachahmenswertes Angebot für andere Städte!

Neu für uns war auch der Besuch des zweitägigen nostalgischen Adventsmarktes in der ehemaligen Klosterkirche der Dominikaner in Walberberg bei Brühl. Die dortige Orgelmusik am Nachmittag ließ uns die Anstrengung der weiten Anreise, anschließendem Aufbau sowie ganztägigem Standdienst mit entsprechend langer Heimreise etwas vergessen.

Bedauerlicherweise gab es nicht genug HelferInnen, um auch auf dem Velberter Weihnachtsmarkt präsent zu sein – abgesehen von den für MEDEA e.V. inzwischen recht hohen Standgebühren.

Swasiland

Einige Bilder des zwischenzeitlich fertiggestellten Kinderhaushaltes in Bhahwini möchten wir Ihnen nicht vorenthalten. Zur Erinnerung: Großmutter Jabu lebte mit ihren 5 verwaisten Enkeln im Alter von 2 bis 17 Jahren unter katastrophalen, desaströsen Verhältnissen. Alle bedurften dringend der Hilfe.



Frontansicht des Neubaus,



... der hier fast fertig ist...



3 Schlafzimmer mit separater Küche

Ein Raum für die Mädchen, einer für die Jungen und einer für die Großmutter. Die Kinder schlafen jetzt in „richtigen“ Betten mit einem „richtigen“ Dach über dem Kopf.

Darüber hinaus hat die Familie einen Küchenraum bekommen. Die Herausforderung für die Gogo (Großmutter) ist, sich jetzt von der Feuerstelle an einen richtigen Ofen (Strom gibt es natürlich nicht)

umgewöhnen zu müssen. Im Dezember wurde alles für die Einweihung der Küche nach Bhahwini gebracht, also Kunststofftisch und Stühle sowie Töpfe, ein wenig Geschirr (auf dem Land geht alles fast nur mit Kunststoff) und Besteck. Die unglaubliche Freude bei den Kindern und der Gogo zu sehen, war sehr bewegend. Die Gogo konnte nichts mehr sagen, die Kinder haben sich kaum getraut, sich auf die Stühle an den Tisch zu setzen. Wenn man sich vorstellt, dass diese Familie jetzt zum ersten Mal gemeinsam an einem Tisch essen kann, ist vielleicht ein klein wenig nachzuvollziehen, welche Empfindungen das sind. Wirklich ein besonderer Moment nicht nur für die Familie, sondern für uns alle – Weihnachten!



Das Grundstück wurde eingezäunt und ein kleiner Garten angelegt.



Hier wachsen Spinat, Kohl und rote Beete

Auch an der Nyonyane Grundschule konnte nun nach einigen Hürden, die zu nehmen waren, endlich mit dem Bau des bereits länger geplanten Essbereiches (lunch area) für die Kinder begonnen

werden. Die einzige warme Mahlzeit am Tag erhalten viele der Kinder mittags in der Schule. Dafür sitzen dann alle irgendwo bei Wind und Wetter und auch großer Hitze auf dem Boden im Freien. Erfreulicherweise war zu Beginn von Planung und Bauvorbereitung Frau Wegener, eine Bauingenieurin aus Deutschland, einige Wochen zu Besuch in Swasiland. Mit ihrem Fachwissen konnte sie dem MEDEA Maurer hilfreiche Ideen für ein effektiveres Bauen vermitteln.



15 x 6m Essbereich für die Kinder



... bei der Arbeit muss auch Zeit für ein Tänzchen sein...

im Januar 2015
Gisela Romhányi